

Schule Kielortallee - 6. Elternrats-Sitzung, regulär (ER, Schulleitung, Klassenelternvertreter)

Protokoll

Datum: Dienstag, 06.05.2014
Ort: Lehrerzimmer Schule Kielortallee
Teilnehmende ER-Vollmitglieder (3 von 9): Arnold Stark, Gesa Ruddigkeit, Aenne Gehrt
ER-Ersatzmitglieder (3 von 5): Frank Bealkowski, Silke Böckermann, Andrea Strastil,
Herr Behrens (Schulleitung), Frau Barbara Schmied, Klassenlehrerin 4c und Förderkoordinatorin), 4 Elternvertreter aus verschiedenen Klassen

Der Inhalt dieses Protokolls gilt als zutreffend, wenn ihm nicht spätestens nach 5 Werktagen widersprochen wird.

Verteiler: gesamter Elternrat, Schulleitung,
nach Freigabe einsehbar auf www.elternrat-kielortallee.de

Themen: **Inklusion, (Nicht)-Weitergabe von Interna, Vernetzung ER, diverse Infos, KER-Sitzung mit Senator Rabe, G8/G9**

Moderation: Arnold Stark

TOP	Inhalt
1) Inklusion, „Inklusionsfeuerwehr“	<p>Herr Behrens und Frau Schmied gaben noch einmal einen Überblick über die Lage: Laut Einschätzung von Herrn Behrens hat sich seit der Einführung der Inklusion an allen Schulen vor 3 Jahren für die Schule Kielortallee nichts Wesentliches verändert, abgesehen davon, dass die Verwaltungsebene aufwändiger geworden ist. Dies betrifft aber nicht die Kinder direkt. Für die Kielortallee ergibt sich ein Mehr an Fördermitteln von insgesamt einer zusätzlichen Stelle in 2015, wenn alle Jahrgänge hochgewachsen sind.</p> <p>Die Ressourcenverteilung richtet sich nach der Anzahl der I-Kinder je Klasse. Es stellt sich die Frage, ob I-Kinder auf alle Klassen eines Jahrgangs verteilt oder in einer Klasse gebündelt werden. Für die Zusammenführung der I-Kinder in einer Klasse spricht, dass mehr oder weniger durchgehend eine zweite Person in der Klasse anwesend ist und, dass es nicht zur Vereinzelung der Kinder kommt und diese sich damit exponiert fühlen. Je nach Art des Integrationsbedarfes kann es hier individuelle Lösungen geben. Pro I-Kind werden 10 zusätzliche Lehrerarbeitszeitstunden zugewiesen. (Hinweis von Frau Schmied: Davon müssen auch allgemeine Funktionen „bezahlt“ werden, so dass es weniger Stunden sind, die bei den Kindern ankommen.)</p> <p><u>I-Kinder/ Integrations-Kinder:</u> Kinder, die aufgrund von körperlicher oder geistiger Behinderung einen festgestellten, speziellen, personengebundenen Förderbedarf haben. Dies sind die sogenannten personenbezogenen Ressourcen.</p> <p>Verteilung im Schuljahr 2013/2014: 2 in VS, 0 in 1. Klasse, 4 in 2. Klasse, 2 in 3. Klasse, 3 in 4. Klasse</p> <p><u>Inklusionskinder:</u> Kinder ohne I-Gutachten, aber mit Förderbedarf: LSE (Lernen, Spreche, emotionale Entwicklung), ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung). Diese Kinder werden auf alle Klassen verteilt. Eine individuelle, zusätzliche Förderung muss schulintern mit der Behörde geklärt werden. Hier werden der Schule sogenannte systemische Ressourcen allgemein für Kinder mit LSE zugewiesen. Ein Förderbedarf kann auch nur temporär bestehen.</p> <p>Die Frage stellt sich: wo ist die Grenze zum „Normalen“?</p> <p>Verteilung im Schuljahr 2013/2014: 2 in VS, 1 in 1. Klasse, 4 in 2. Klasse, 1 in 3. Klasse, 1 in 4. Klasse</p>

Für alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (speziell und LSE) werden individuelle, sonderpädagogische Förderpläne erstellt, die von den Eltern gegengezeichnet werden. Diese Pläne werden mindestens jährlich überprüft.

Grundsätzlich: „Inklusionskinder“ hat es immer und an allen Schulen geben. Nur jetzt haben sie einen „Namen“ und die Schulen erhalten zusätzliche Mittel zur Förderung. (Hinweis von Frau Schmied: Neu ist tatsächlich die Beschulung von Kindern mit Sprachförderbedarf und Lernbehinderungen. Hier gab und gibt es noch spezielle Schulen. Allerdings haben wir in den letzten Jahren nur sehr, sehr selten Kinder auf diese Schulen abgeschult. Es gab aber schon lange keine Schulen für Kinder mit herausforderndem Verhalten mehr. Diese Kinder waren immer als Regelkinder in den Grundschulen.)

Im Anschluss an die Einführung fand eine lebhafte Diskussion zum Thema „aggressive/ herausfordernde Schüler“ statt (sind das „Inklusionskinder“ oder eine dritte Gruppe?).

In dieser Diskussion bildete sich die Problematik deutlich ab (hier ohne Kommentar und Wertung notiert):

- wir erhalten nicht genug Unterstützung durch Ressourcen
- die Lehrkraft ist überfordert
- lass die Kinder doch mal in Ruhe, denn dass Kinder sich prügeln war doch früher auch normal
- man sollte die Eltern bei jedem Vorfall das Kind abholen lassen
- als Laie kann man nicht mehr eingreifen, denn es wird mit Anwalt gedroht
- die Eltern versagen in der Erziehung und wälzen diese auf die Schule ab
- es gibt Kinder, denen brennt die Sicherung durch und die sind in diesem Moment nicht mehr erreichbar, auch nicht mit Gewaltpräventionstrainingsmethoden, dies kann auch in der Persönlichkeit des Kindes liegen und muss kein Erziehungsfehler sein
- Klassenelternvertreter finden sich in Situationen wieder, mit denen sie nicht gerechnet haben und denen sie nicht (immer) gewachsen sind
- herausforderndes Verhalten hat viele Ausprägungen: vom aggressiven Schlagen von anderen Kindern bis hin zu so störendem Verhalten, dass einen Unterricht unmöglich wird, gibt es die verschiedensten Abstufungen
- es soll nicht „normales“ Kinderverhalten , zu dem auch Prügeln und Stören gehört, problematisiert werden, sondern es soll ein Ansatz gefunden werden, mit Kindern umzugehen, die den Rahmen sprengen
- kann es überhaupt eine Lösung oder eine Unterstützung geben und wie soll diese aussehen?
- wieso kümmern sich alle immer um die „Täter“?
- wenn man die Klasse und besonders die „Opfer“ unterstützt, mit der Situation umzugehen, das herausfordernde Kind besser zu verstehen und einzuschätzen, kann daraus etwas Positives für alle Kinder werden und die Kinder erhalten eine Chance, an der sie wachsen können
- Schule arbeitet natürlich mit den auffälligen, herausfordernden Schülern, aber, es gibt nicht eine einfache Lösung, nicht ein Gewaltpräventionstraining, das bei allen greift
- Herr Behrens fragt grundsätzlich: wie geht man mit den verschiedenen Lagern in der Klasse, von: das herausfordernde Kind muss unterstützt/integriert werden, zu: das herausfordernde Kind ist nicht mehr tragbar und muss entfernt werden, bis hin zu: ich hab gar nichts mitgekriegt, um.

Es bestand Konsens unter den Anwesenden, dass das Thema Inklusion weiterer Bearbeitung bedarf und, dass hierzu eine Gruppe gegründet wird. Aufgabe und Zielsetzung der Gruppe wird weiter erarbeitet. Eine Zielsetzung soll sein, zum einen Unterstützung für Betroffene anzubieten, so dass sich das Problem auf mehrere Schultern verteilt, zum anderen ein Sammelpool für alle Informationen und Erfahrungen hinsichtlich Inklusion zu werden, so dass nicht jede Lehrkraft und jede Klasse immer wieder von vorne mit der Problematik und möglicher Unterstützung auseinander setzen muss. Weiterhin wurde besprochen, dass die Gruppe sich neutral verhalten sollte. Im Zweifel muss man sich zusätzliche Unterstützung von außen holen.



	<p>Aenne Gehrt hat sich bereits mit dem Thema weiter vertraut gemacht und mit verschiedenen Stellen gesprochen, um heraus zu finden, ob es eine Stelle gibt, die Fortbildungen zur Problematik anbietet. Aenne Gehrt, Frank Bealkowski und Herr Behrens haben sich hierzu getroffen.</p> <p>Das LI (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung) bietet Elternfortbildungen an, allerdings nicht zur Thematik Inklusion. BeBiS (Beratung und Begleitung inklusiver Schulprozesse) arbeitet zum Thema Inklusion, hat aber keine Erfahrung mit Elternfortbildung. Das LI /BeBiS ? bietet aber an, mit der Kielortallee ein Konzept zu entwickeln. Dazu muss von Schulseite/Inklusionsgruppenseite Bedürfnisse und Erwartungen an eine solche Fortbildung erarbeitet werden. Es sollten keine tatsächlichen Fälle behandelt werden, sondern Rahmenbedingung erarbeitet werden.</p> <p>Das ReBBZ (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum) kann zusammen mit dem BeBiS etwas entwickeln. ???</p> <p>Die Inklusionsgruppe braucht noch einen Namen. Inklusionsfeuerwehr wurde genannt. Vielleicht findet sich aber auch noch ein anderer Name. Die Gruppe setzt sich anfangs zusammen aus: Aenne Gerth, Frank Bealkowski, Gesa Ruddigkeit, Frau Schmied, Herr Behrens. Die Teilnahme von Elternausschussmitgliedern und mindestens einer Person vom Kiju ist ausdrücklich erwünscht.</p> <p>In einem nächsten Schritt definiert und beschreibt die Gruppe die Aufgaben und Zielsetzung einer „Inklusionsfeuerwehr“ und schreibt mit diesem Entwurf die ER- und EA-Mitglieder an. Natürlich können auch weitere ER-Mitglieder und Eltern außerhalb von ER und EA an der Inklusionsfeuerwehr mitarbeiten.</p> <p>Nächster Termin Treffen Inklusionsfeuerwehr: Di, 27.05.2014, 08:05h, Büro Herr Behrens</p>
2) (Nicht)- Weitergabe von ER-Intern	<p>Hintergrund: Der, noch nicht final abgestimmte, Entwurf des Briefes an Behörde und Senat bezüglich der Reinigungsproblematik an der Schule ist der Presse (Abendblatt) zugespielt worden. Dieser Entwurf enthielt faktische Ungenauigkeiten. Bevor der korrigierte Brief an die Behörden verschickt werden konnte, erhielt Herr Behrens die Info von der Behörde, dass diese von der Presse bezüglich des Briefes angefragt wurde, dessen Inhalt in der Behörde aber noch nicht bekannt war. Durch schnelles Reagieren von Herrn Behrens und ER-Vorstand und der deutlichen Ansage an die Presse, dass wir nicht kommentieren, eh die Behörde nicht die Möglichkeit gehabt hat, den Brief zu erhalten und Stellung zu beziehen, konnte Schaden abgewendet werden. Deshalb noch einmal ganz deutlich an dieser Stelle:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die Schule Kielortallee befindet sich in einem konstruktiven und kooperativen Verhältnis zu den zuständigen Behörden, besonders Herrn Albrecht BSB (Behörde für Schule und Berufsbildung) und Herr Grab (Schulraumplaner Eimsbüttel). Diese Herren setzten sich engagiert für unsere Belange und im Sinne unserer Schule für die Schule ein, z.T. auch gegen Widerstände aus dem Senat. Dieses Verhältnis beruht auf Vertrauen, Verlässlichkeit und der Erfahrung guter Zusammenarbeit. Wenn dieses Vertrauen durch kurzsichtige Alleingänge zerstört wird, kann das für die Schule viel gravierendere Konsequenzen haben, als eine schmutzige Toilette, besonders im Hinblick auf den anstehenden Umbau.2. Wir hatten festgelegt: Der ER-Vorstand ist der Kontakt zur Presse. Und wir äußern uns nur, wenn wir eine abgestimmte ER-Meinung haben. So wollen wir es auch in Zukunft halten.3. Schriftstücke und Entwürfe die im ER zur internen Abstimmung verschickt werden, sind bis zur Freigabe vertraulich zu behandeln. Abgesehen von obigen Punkten, kann es immer sein, dass sie Ungenauigkeiten oder Fehler enthalten, die nicht weiter verbreitet werden dürfen.
3) Vernetzung ER mit anderen ER	<p>Gesa Ruddigkeit schlug vor eine Art Stammtisch für die ER der umliegenden Grundschulen ins Leben zu rufen, um sich auf dieser Ebene (besser) kennen zu lernen und einen Informationszuwachs zu Themen wie: Schulplätze, Putzsituation, etc. zu bekommen. Die Idee wurde mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen. Gesa wird die nächsten Schritte in die Wege leiten und eigene Kontakte und weitere Kontakte zu anderen Elternräten, die Christine Sander zur Verfügung stellt, nutzen.</p>



4) Informationen zu diversen Themen	<p><u>Schulplätze:</u> Die Zu- und Absage-Briefe sind pünktlich bei uns rausgegangen. In der Behörde kam es zu Frankierserviceproblemen, so dass die Briefe z.T. erst nach Ostern zugestellt wurden. Die Widerspruchsfrist läuft somit bis zum 23.05. Derzeit sind 7 Widersprüche eingegangen.</p> <p><u>Aufstellung von Containern:</u> 2 Container sind genehmigt und bestellt. Derzeit muss das Bezirksamt noch eine Verzichtszustimmung für die 8 ausgewiesenen Parkplätze für die Turnhalle erteilen, dann können die Container auf dem Parkplatz Bogenstraße aufgestellt werden.</p> <p>Es werden derzeit schulinterne Kriterien entwickelt, wer in den Containern unterrichtet werden wird.</p> <p><u>Schulschwimmen:</u> Die Problematik der Begleitung zum Schulschwimmen wird Thema bei der KER-Sitzung sein. Das Feedback der Sitzung wird abgewartet ehe weitere Schritte eingeleitet werden.</p> <p><u>GBS-Besichtigung:</u> Mareike Heubel berichtete von der GBS-Besichtigung der Behörde: „Diese Inspektion wird zur Zeit an allen Hamburger Grundschulen durchgeführt und ist Teil der Offensive zur Qualitätssteigerung der Ganztagsbetreuung die von unserem Schulsenator in die Wege geleitet wurde.“ Geleitet wurde das Gespräch von Herrn Albrecht von der BSB und neben Herrn Behrens und der Kiju-Leitung war ein Vertreter der Jugendhilfe mit anwesend. Neben einer Begehung der Schule und der Teilnahme am Mittagessen wurde anhand eines Fragebogens die aktuelle Situation an unserer Schule erfasst. Es war ein konstruktives Gespräch, in dem die positiven aber auch die negativen Punkte erläutert worden sind. Von der Kiju wurde auf das eng gestrickte Zeitfenster für die GBS hingewiesen, die eine gute und konzeptionelle pädagogische Arbeit erschweren. Natürlich war auch der Platzmangel an unserer Schule ein Thema und auch die aktuellen Beschwerden bzgl. der Hygiene sind zur Sprache gekommen. Letztendlich war es eine Bestandsaufnahme die der Behörde einen Überblick über die aktuelle Situation an den Hamburger Grundschulen geben soll.“</p> <p><u>Putzsituation/Hygiene:</u> Auch ohne Aufstockung des Budgets hat sich die Situation etwas entschärft: die Putzcrew wurde ausgetauscht, die fehlenden Putzstunden wurden nachgearbeitet. Wir warten auf die Antwort auf das ER-Schreiben an Herrn Albrecht und Herrn Rabe.</p> <p><u>Sanierung:</u> Herr Behrens hat die Zusage 30h die Turnhalle Bogenstraße und 23h die Drei-Feld-Turnhalle ... nutzen zu können, so dass auch nach dem Abriss der Sporthalle 3h-Sportunterricht gewährleistet ist.</p> <p>Die Bauarbeiten sollen nach wie vor im Dezember beginnen. Noch ist nicht final beschlossen, mit welcher Bau-/Abrissmaßnahme gestartet wird.</p> <p><u>Gustav-Falke-Sportplatz-Schulfest am 20.Juni:</u> Als Finale der Projektwoche vom 16.-20.06.2014 findet ein großes Fest für den Sportplatz Gustav-Falke statt. Mit Spendenlauf, Flohmarkt und vielen andere Aktivitäten soll Aufmerksamkeit für die Geldsammlung für den Kunstrasen generiert werden. Das Konzept zum Thema Kunstrasenplatz Gustav-Falke kann auf der Startseite der Webseite der Kielortallee eingesehen werden.</p> <p>Das Schul-Sommerfest findet im September statt.</p>
5) G8/G9	<p>Aus Zeitknappheit wurde das Thema G8/G9 nur kurz angerissen. Es wurde darauf hingewiesen, dass es eine Emailadresse vom Senat gibt, bei dem jeder seine Meinung mitteilen kann: g8g9@bsb.hamburg.de</p> <p>Es ist empfehlenswert sich vorher mit den Argumenten beider Seiten vertraut zu machen und nicht nur aus dem Bauch zu entscheiden. Gerade in unserem engen Umfeld kann eine überstürzte Rückkehr zu G9 direkte Folgen für die Größe des Einzugsgebiets der verschiedenen Gymnasien haben.</p>
6) Vorbereitung der KER-Sitzung mit Senator Rabe	<p>Zur Vorbereitung auf die KER-Sitzung wurden kurz die Themen des KER-Ablaufplanes durchgegangen. Diese Infos, wie nachfolgend aufgeführt, sind noch vor Protokollerstellung an alle ER-Mitglieder weitergeleitet worden:</p> <p><u>Reinigungszeiten:</u> die Forderungen an die Behörde könnt Ihr dem Schreiben an Herrn Albrecht und den Senator entnehmen. Die Situation an der Kielortallee hat sich dahingehend entschärft, dass die sehr schlechten Putzleute ausgetauscht wurden und die fehlenden Putzzeiten nachgearbeitet wurden. Unsere Schule hat durch den viel</p>



	<p>besuchten GBS-Betrieb ein deutlich erhöhtes Schmutzaufkommen als vielleicht andere Schulen und unattraktive Putzzeiten (18-21h) für sich schwer gute, zuverlässige Putzcrews finden lassen. Durch den Austausch der Putzleute ist es nun deutlich besser, dennoch, die Frequenz der Reinigung muss erhöht werden.</p> <p><u>GBS Übergabezeiten</u> Das Thema wird bei uns von der GBS Gruppe konstruktiv bearbeitet.</p> <p><u>Personalschlüssel:</u> Auch hier stehen wir ziemlich gut da.</p> <p><u>Raumsituation:</u> Bekanntermaßen katastrophal an unserer Schule, aber durch großen Einsatz vom Kiju zumindest etwas aufgefangen.</p> <p><u>Schulschwimmen:</u> Im Anhang findet Ihr Links zum Schreiben des KER und der (echt frechen) Antwort des Senats. Hier ist die ER Meinung, dass dieser Zustand nicht haltbar ist. Herr Behrens wünscht sich eine Ansage vom Senat, dass die Betreuung nicht durch die Eltern sondern, durch die Schule geregelt werden muss. Idealerweise mit entsprechender finanzieller Ausstattung. Frank Bealkowski merkte an, ob es überhaupt rechtens ist, dass die Eltern in dieser Verantwortung stehen. Ein interessanter Gesichtspunkt! Gibt es einen Juristen in unseren Reihen, der dazu etwas sagen kann?</p> <p><u>2. LEG</u> Hier kam schon in früheren Gesprächen des ER durch, dass die Wiedereinführung des zweiten LEG durch den ER unterstützt und gewünscht ist.</p> <p><u>G8/G9</u> Hier musste die Diskussion abgebrochen werden, da die Zeit zu knapp wurde. Es gibt derzeit keine einheitliche Meinung des ER, zudem waren wir am Dienstag nicht beschlussfähig. Eine Meinung muss erst gefunden werden. Teilnehmer der KER-Sitzung werden gebeten sich die Pro und Kontras beider Seiten durch zu lesen.</p>
7) Sonstiges	<p>Schnuppertage:</p> <p>Die Schnuppertage für die neuen Erstklässler finden vom 19.-22.04., jeweils vom 08.00-10h statt. Der ER betreut an diesen Tagen die Eltern in der Mehrzweckhalle und steht für Fragen zur Verfügung. Rechtzeitig vor den Terminen wird es einen Doodle-Terminfindungslink geben, in den sich jeder eintragen kann, der mithilft. Doodle-Einrichtung übernimmt Gesa Ruddigkeit.</p>
8) Ausblick	<p>Nächste ER-Sitzung: Dienstag, 10.06.2014, 20:00h Lehrerzimmer, schulöffentlich</p>

Protokoll erstellt von Gesa Ruddigkeit, 12.05.2014